



DER BERGEN- ENKHEIMER

Die Gratiszeitung für den
Frankfurter Osten



Gedenken mit einem Musikdrama dem Tag der Befreiung und läuten den Pavillon der Demokratie ein (von links): Tamar Berg, Rafael Luwisch, Pfarrerin Kathrin Fuchs, Norbert Wied, Ewald Wirth, Rabbi Andrew Steiman, Lars Bürger (Papageno Musiktheater) und Cornelia Sammet.

PRIVAT

Film gegen das Vergessen „Die Kinder der toten Stadt“ im Gemeindezentrum

Bergen-Enkheim – Die evangelische Kirchengemeinde Bergen-Enkheim lädt zusammen mit der Initiative Stolpersteine und gemeinsam mit dem Papageno Musiktheater zur Filmvorführung des Musikdramas „Die Kinder der toten Stadt“ – ein Film gegen das Vergessen – ein. Die Veranstaltung findet am Mittwoch, 7. Mai, um 18.30 Uhr im evangelischen Gemeindezentrum Bergen, Am Königshof 5-7, statt.

Das Datum ist nicht zufällig gewählt: Es ist der Vorabend zum 8. Mai. Dieser gedenkt der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht und damit des Endes des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung von der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus am 8. Mai 1945. Befreit wurden Hunderttausende, die aus politischen, rassischen, religiösen und anderen Gründen verfolgt und in Konzentrations- und Vernichtungslagern sowie in Zuchthäusern inhaftiert waren, aber auch nicht inhaftierte

Menschen, die mit der NSDAP-Diktatur nicht konform gingen und teilweise aus dem Untergrund gegen diese kämpften.

Und es ist der Vorabend zum Pavillon der Demokratie, der am 8. und 9. Mai in Bergen auf dem Schelmenburgplatz zu Veranstaltungen zum Nachdenken und zum miteinander Reden einlädt. „Wir freuen uns sehr, dass wir die Auftaktveranstaltung zum Pavillon der Demokratie in Bergen-Enkheim haben. Damit setzen wir ein Zeichen setzen gegen Rassismus, Antisemitismus, Ausgrenzungen - und ein Zeichen für ein Leben in Vielfalt“, sagt Pfarrerin Kathrin Fuchs.

„Die Kinder der toten Stadt“ ist ein beeindruckendes, unter die Haut gehendes Musiktheaterstück, das auf wahren Ereignissen beruht. Die letzten Tage des Komponisten Hans Krása stehen im Mittelpunkt. Er musste 1944 im Ghetto Theresienstadt seine Kinderoper Brundibar mit ebenso gefangenen Kindern aufführen. Die Nazis

nutzten die Aufführung für ihre Propagandazwecke und täuschten das Internationale Rote Kreuz, das angereist war, um sich über die „gute Situation vor Ort“ zu informieren, mit einer inszenierten „Vorzeigestadt“.

Die Oper sollte beweisen, dass die deportierten Kinder unter ganz normalen Umständen in dieser toten und Tod bringenden Stadt leben und glücklich sind. Doch der schrecklichen Wirklichkeit entsprach nichts von dem. Kurz darauf wurden alle an der Kinderoper Beteiligten nach Auschwitz deportiert und ermordet. Das Stück ist ihnen gewidmet. „Und wir widmen es heute allen, die unter politischer, rassistischer und religiöser Verfolgung und Gewalt leiden“, ergänzt die Pfarrerin.

Die Veranstaltung beginnt mit der Begrüßung durch Pfarrerin Kathrin Fuchs (Initiative Stolpersteine, jüdisch-christlicher Dialog, jüdisches Leben in Bergen-Enkheim), es folgt ein

Grußwort der Bürgermeisterin Nargess Eskandari-Grünberg (Grüne), Initiatorin des Pavillons der Demokratie. Das nächste Grußwort spricht Staatssekretär Uwe Becker (CDU), Antisemitismusbeauftragter der hessischen Landesregierung und Schirmherr der Veranstaltung.

Ebenfalls wird die 92-jährige Holocaust-Überlebende von Auschwitz-Birkenau, Eva Szepesi, ein Grußwort an die Teilnehmer richten. Der Intendant und Theaterleiter des Papageno Musiktheaters Hans Dieter Maienschein sowie sein Sohn Niklas geben kurze Erläuterungen zum Musikdrama „Die Kinder der toten Stadt“, bevor der Film gezeigt wird.

Zum Abschluss erfolgt der Segen durch Pfarrerin Kathrin Fuchs und Rabbiner Andrew Steiman von der Henry-und-Emma-Budge-Stiftung.

Der Eintritt zur Veranstaltung ist frei. Es wird um eine Spende für das Papageno Musiktheater gebeten.

red